



# Schu!

# magazin

Herbst/Winter 2024



**+++ ERSTUNKEN UND ERLOGEN**

VON NOTLÜGEN BIS DEEPPAKES +++

## Danke

Unser herzlicher Dank gilt folgenden Sponsoren und Inserenten:

- Bäckerei Maier, Laufenburg
- Dirks Fahrschule, Gansingen
- DSM Nutritional Products AG, Sisseln
- ERNE AG Bauunternehmung, Laufenburg
- ERNE AG Holzbau, Laufenburg
- Florian GmbH Gartenbau, Etzgen
- Gesundheitszentrum Fricktal
- geref / Gewerbe Regio Laufenburg / GV Staffeleggtal / Gewerbe GMS
- Jehle AG, Etzgen
- Häring AG, Eiken
- Kafi-Shop, Laufenburg
- Lenzin Partner Architekten AG, Laufenburg
- Leuenberger AG, Gartenbau und Gartenpflege, Laufenburg
- R. HEGI AG, Mettau
- Rebmann heizen wärmen, Kaisten
- Rheindesign, Rheinfelden
- Oeschger Druck AG, Bad Zurzach
- Schulmaterial Peter AG, Herznach
- Spitex Regio Laufenburg
- Stäuble Treuhand AG, Sulz
- Weiss AG Haustechnik, Sulz
- Wiler Trotte

## Inhalt

Neue Lehrpersonen an der KSRL	4
Einsichten eines Lehrers	7
Umgestaltung der Kreisschule	9
Zusammenarbeit mit den Eltern	11
Neues Kulturkonzept	13
Politische Bildung ganz konkret	15
Fotoimpressionen der Projektwoche	16
<b>SCHWERPUNKTTHEMA «Erstunken und Erlögen»</b>	
Lügen ist menschlich	19
Zitate und Schülerinnen-Statements	21
Glosse zum Absenzenbüchlein	23
Digitale Fachbegriffe	24
«Lug und Trug» im Netz	25
Diskussion über Medien	27
Das «Pinocchio-Syndrom»	29
Wettbewerbsauflösung und neuer Wettbewerb	31

## Editorial



### Liebe Leserinnen und Leser

Ehrlich: Wir haben das Thema «Erstunken und erlögen» festgelegt, bevor die Diskussionen rund um die Wahlen in den USA richtig Fahrt aufgenommen, auch die Entlassungswelle bei den Medien und die Auseinandersetzungen rund um Fake News und «richtig informiert sein» waren noch nicht wirklich angerollt. Nun sind wir mittendrin und das Hauptthema des Schulmagazins scheint aktueller denn je.

Flunkern, schwindeln, lügen – in bestimmten Altersphasen «erwischt» es die meisten Kinder, wenn sie z.B. mit Schoggi verschmiertem Mund behaupten, ganz sicher nichts von der feinen Schokolade stibitzt zu haben. Einfühlsam und mit einem Augenzwinkern klar zu verstehen geben, dass der kleine Schwindel aufgefliegen ist, raten ErziehungsexpertInnen und, wohl noch wichtiger: Ehrlichkeit und korrektes Verhalten im Umgang miteinander den Kindern vorzuleben.

Doch das ist manchmal gar nicht so einfach. Gelten Geschichten rund um Zahnfee, Osterhase, Weihnachtsmann oder Klapperstorch als Lügen oder als fantasieanregende Erziehungsarbeit? Ist es legitim im «Absenzenbüchlein» der Kreativität freien Lauf zu lassen? Bilden Sie sich gern Ihre eigene Meinung – wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und eine friedvolle Weihnachtszeit.

Herzlich,

Regula Laux

Die Holz-Marionette «Pinocchio» hing 2018/19 im Eingang des Stapferhauses Lenzburg während der Ausstellung «FAKE. Die ganze Wahrheit». Sie wurde vom Aargauer Künstler Roman Sonderegger gefertigt.



Foto: ROMAN SONDEREGGER

## Impressum

### Herausgeber:

Kreisschule Regio Laufenburg  
Bannweg 2  
5080 Laufenburg  
Telefon 062 869 11 60  
www.ksrl.ch

### Konzept und Redaktion:

Regula Laux  
info@lauxmedia.ch  
www.lauxmedia.ch

### Bildredaktion:

Jean-Marc Felix  
www.lauxmedia.ch

### Druck:

Oeschger Druck AG  
www.oeschgerdruck.ch

### Auflage:

5.800 Exemplare

### Verteilung:

In alle Briefkästen in  
Kaisten, Ittenthal, Laufenburg,  
Sulz, Rheinsulz, Etzgen, Oberhofen, Wil, Hottwil, Mettau,  
Gansingen, Sisseln.



**Bojan Mitrovic**  
wohnt in Bantzenheim,  
Frankreich und treibt  
gerne Sport

«ES IST GROSSARTIG,  
DIE FORTSCHRITTE DER  
SCHÜLERINNEN UND  
SCHÜLER MITZUERLEBEN»

**Erzähl uns doch etwas zu Deiner Person...**

Ich habe an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg studiert und danach an Schulen in Freiburg und Basel gearbeitet. Ausserhalb der Schule verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und treibe viel Sport – besonders Fussball liegt mir sehr am Herzen.

**Was hat Dich grad nach Laufenburg an die Kreisschule gebracht?**

Nach meiner Zeit in Freiburg und Basel wollte ich etwas Neues kennenlernen und mich beruflich weiterentwickeln. Als ich die Möglichkeit bekam, hier in Laufenburg zu unterrichten, war ich begeistert. Ich freue mich sehr, Teil einer engagierten Schulgemeinschaft zu sein und meinen Teil zu einem guten Lernumfeld beizutragen.

**Was gefällt Dir besonders an Deiner Arbeit als Lehrperson, was weniger?**

Besonders gefällt mir, wenn ich sehe, wie die Schülerinnen und Schüler durch eigene Erfolge motiviert werden. Es ist grossartig, ihre Fortschritte mitzuerleben. Was

manchmal herausfordernd ist, sind die vielen administrativen Aufgaben, die hinter den Kulissen stattfinden – aber auch das gehört dazu!

**Fällt Dir etwas ein zu dem Schwerpunktthema dieses Schulmagazins: «Erstunken und erlogen – Von Notlügen bis DeepFakes»?**

Das Thema ist super spannend! Notlügen kennt ja jeder – kleine Lügen, die man sagt, um Ärger zu vermeiden oder um jemanden nicht zu verletzen. Sie wirken oft harmlos, aber auch solche Lügen können Vertrauen belasten.

«DeepFakes» sind da schon eine ganz andere Nummer. Dank moderner Technik können Videos so bearbeitet werden, dass es aussieht, als ob jemand etwas gesagt oder getan hat, was gar nicht stimmt. Gerade im Internet ist es dadurch manchmal schwer, zwischen Wahrheit und Fälschung zu unterscheiden. Deshalb ist es wichtig, dass wir alle lernen, genauer hinzuschauen und Informationen besser zu überprüfen, bevor wir sie glauben.

Neben meiner Leidenschaft guten Unterricht vorzubereiten, um den Schülerinnen und Schülern bestmögliche Lernerlebnisse zu bieten, bin ich oft in den Bergen anzutreffen. Dort gehe ich meiner Begeisterung für aussergewöhnliche

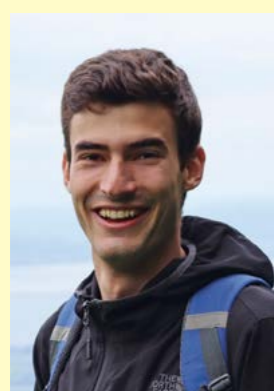
Kreisschule die Ruhe und die freundliche Atmosphäre eines Dorfes, auf der anderen Seite verfügt Laufenburg über eine gute Infrastruktur, die es mir ermöglicht, mich hier rundum wohlfühlen. Obwohl das Fricktal mit seinen sanften Hügeln keine Alpenhöhen hat, finde ich auch hier immer wieder reizvolle Ecken, die einen gelungenen Ausgleich zum Berufsalltag bieten.

«ICH SETZE ALLES DARAN,  
DAS BESTE AUS JEDER LEK-  
TION HERAUSZUHOLEN»

Sportarten nach. Eine davon ist das Gleitschirmfliegen, bei der man sich frei wie ein Vogel durch die Lüfte bewegen kann. Doch falls das für manche zu wenig spektakulär klingt, habe ich noch ein anderes Ass im Ärmel: Snowkiten! Diese Sportart kombiniert das Freeriden mit Skiern oder dem Snowboard im Schnee mit dem Adrenalinkick des Kitesurfens. Mithilfe eines Drachen, der durch den Wind angetrieben wird, lassen sich Berge im Winter auf völlig neue Art erklimmen.

**Wie bin ich nun an die Kreisschule in Laufenburg gekommen?**

Laufenburg vereint für mich das Beste aus zwei Welten. Auf der einen Seite bietet die



**Noah Meyer**  
ist leidenschaftlicher Jung-  
lehrer, Gleitschirmflieger  
und Snowkiter

«Als einzige Lehrperson, die im neuen Jahrtausend geboren wurde, falle ich sowohl bei den Kolleginnen und Kollegen als auch bei den Schülerinnen und Schülern ein bisschen aus dem Rahmen. Am ersten Schultag sorgte mein doch junger Jahrgang für einige verwirrte Gesichter: Einige wussten nicht, ob ich ein Schüler auf Krafftutter oder doch ein frisch gebackener Neuzugang im Lehrerzimmer bin. Zum Glück hat sich dieses Rätsel inzwischen geklärt!



**Julia Urech**  
wohnt in Stein und  
ist Real-Klassenlehrerin

«IN EINER SCHULE IST  
SO VIEL IN BEWEGUNG  
UND ENTWICKLUNG»

**Erzähl uns doch etwas zu Deiner Person...**

Die Idee, Lehrperson zu werden, schwebte mir schon seit meiner eigenen Schulzeit vor. Allerdings entschied ich mich erst für ein Studium in allgemeiner Sprachwissenschaft. Danach verbrachte ich einige Jahre im Ausland und habe den Berufswunsch zur Lehrperson erst kürzlich in die Realität umgesetzt. Seit diesem Sommer bin ich diplomierte Lehrperson der Sekundarstufe I und freue mich, hier an der Kreisschule meine eigene Klasse zu unterrichten. Wenn ich nicht mit der Schule beschäftigt bin, lese ich gerne, gehe wandern und singe in einem Chor.

**Was hat Dich grad nach Laufenburg an die Kreisschule gebracht?**

Aus persönlichen Gründen zog ich im Frühjahr dieses Jahres nach Stein. Als eine der nächstgelegenen Sekundarschulen ist die Kreisschule Laufenburg ideal für mich. Nachdem ich die Schule für ein Vorstellungsgespräch besucht hatte, war ich überzeugt, dass ich hier gerne unterrichten würde.

**Was gefällt Dir besonders an Deiner Arbeit als Lehrperson, was weniger?**

Ich arbeite sehr gerne mit Menschen und finde die Vielfalt von Welten, welche in einer Schule zusammentreffen einfach spannend. Es ist so viel in Bewegung und

Entwicklung. Daran teilzuhaben, empfinde ich als Privileg. Ebenfalls bin ich gerne Teil eines Teams und schätze den Austausch im Kollegium sehr. Als neue Lehrperson kann ich noch nicht auf den reichen Erfahrungsschatz zählen, den ich mir manchmal wünsche. Zum Glück werde ich aber gut unterstützt und darf auf die Erfahrung anderer zurückgreifen.

**Fällt Dir etwas ein zu dem Schwerpunktthema dieses Schulmagazins: «Erstunken und erlogen – Von Notlügen bis DeepFakes»?**

Zu Beginn des Schuljahres habe ich mit einigen Schülern ein beliebtes Kennenlernspiel gespielt, in welchem es darum geht, zwei Fakten und eine Lüge über sich selbst zu erzählen. Die anderen müssen herausfinden, welches die Lüge ist. Dabei wird auf Vorwissen über die Person und Vorurteile des ersten Eindrucks zurückgegriffen. Es wird abgewogen, was man einer Person zutraut und was realistisch ist. Im Spielerischen hinterfragen wir die uns präsentierten Fakten, weil wir explizit wissen, dass uns eine Lüge präsentiert wurde. In anderen Kontexten wissen wir dies allerdings nicht. Da braucht es einen wachen, bewussten Umgang mit Informationen, der gelernt werden muss. In Zeiten von sozialen Medien ist dies eine Notwendigkeit, aber eine riesige Herausforderung.

«TTG ALS AUSGLEICH  
ZUM KOPFLASTIGEN  
SCHULALLTAG»

«Ich lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern (19 und 20 Jahre alt) in Mellingen. In meiner Freizeit liebe ich lange Spaziergänge in der Natur, koche und lese gerne und bin natürlich in meinem Atelier gerne kreativ tätig, sei es beim Nähen oder Entwerfen.

Nach meiner Lehre und anschliessender Meisterprüfung als Damenschneiderin, war ich viele Jahre als Ausbilderin und ÜK-Leiterin für Bekleidungsgestalter/innen tätig. Nach einer kurzen Familienpause entschied ich mich, Nähkurse und Workshops zu geben und arbeitete als


Verkaufsberaterin in einem Stoffgeschäft in Frick. Dort habe ich auch Anita Roth (langjährige TTG-Lehrperson an der Schule) kennengelernt. Sie hat mich ermutigt, mich an der Kreisschule Regio Laufenburg als TTG-Lehrperson zu bewerben. Daraufhin bekam ich die Zusage und freue mich sehr, nun seit Mitte Oktober an der Kreisschule Laufenburg zu unterrichten.

Es bereitet mir grosse Freude, jungen Menschen die Welt der Kreativität und das «Handwerk» näherzubringen. Ich empfinde es als einen wichtigen emotionalen Ausgleich, zum doch manchmal eher kopflastigen Schulalltag.

Eine grosse Herausforderung für mich ist es, allen Kindern gerecht zu werden und es nicht allzu persönlich zu nehmen, wenn nicht alle das gleiche Interesse am TTG zeigen.»




**Annie Burkart**  
lebt in Mellingen und unterrichtet neu Textiles und Technisches Gestalten



**JEHLE**  
Lösungen in Form

- ▶ Lehrbetrieb
- ▶ Arbeitgeber
- ▶ Partner

 **Lehrstellen  
und Jobs**

Einsichten vom Lehrer Ales Koblizek

## «Gib nicht nach und bleibe dran!»



**A**m Anfang meiner Tätigkeit als Lehrperson habe ich vieles ausprobieren müssen und war in vielen Dingen unsicher. Klar, nur die Schule kann eine(n) nicht gänzlich auf das Leben vorbereiten. Oft tut dies das Leben selbst. Als ich, ohne Anleitung einer Mentorin, eines Mentors in der Praxis stand, habe ich mir oft bei den erfahrenen Lehrpersonen Hilfe geholt und sie gefragt, wie sie in schwierigen Situationen reagieren würden und ich habe von ihnen brauchbare und auch für mich nicht brauchbare Impulse erhalten.

So hat mir ein erfahrener Kollege gesagt: *Du darfst den Klassen nie den Rücken zeigen. Es ist wie in der Löwengrube. Wenn du ihnen den Rücken zeigst, wirst du angegriffen, gefressen oder gehst zumindest dabei kaputt. Du musst ihnen zeigen, wer «der Herr» ist, wer «den Stock in der Hand hält». Und vergiss nicht, der Lehrer hat immer recht! Gib nicht nach und bleibe dran.* Und so habe ich es auch umgesetzt.

Sehr bald musste ich feststellen, dass es so nicht funktioniert. Eine 9. Klasse hat das Arbeiten verweigert, hat mir Fallen gestellt, sich im Klassenzimmer verbarrikadiert, und, und, und. Es lief alles schief und aus dem Ruder. Der Spass am Unterrichten war vorbei. Auf dem Weg zur Schule habe ich mir überlegt, welche Massnahmen ich ergreife, wenn Fritz sich wieder nicht spürt oder Fränzi ihre Kolleginnen tyrannisiert. Jetzt fehlt mir nur noch die Polizeiuniform, dachte ich. Und habe ich genug Strafzettel, um den Tag in der Schule zu «überleben»? *Lass die Klasse keine deiner Unsicherheiten spüren und gib auf gar keinen Fall nach! Du bist der Dompteur!*

Was für ein Wahnsinn! Hilfe! Nein! So ging es nicht weiter und ich musste mich mit der Situation oder besser gesagt, mit mir selber als (Lehr)person auseinandersetzen. Und es hat eine Zeitlang gedauert...

Heute bin ich gelassener und gehe durch den Schulalltag mit einer anderen Einstellung. Das, was für mich wichtig ist, was für mich zählt, ist viel mehr die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen auszuleben, aufeinander zu hören, einander zu respektieren. Es ist ein Geben und Nehmen. Ich muss mir und anderen nicht beweisen, dass ich alles weiss, denn das zeichnet nicht eine gute Lehrperson aus. Ich darf meine Fehler zugeben, zu ihnen stehen und auch als männliche Person über meine Gefühle reden. Als Familienvater weiss ich heute, dass die Stärke nicht nur in der Muskelmasse steckt.

Heute will ich lieber authentisch, glaubwürdig und ehrlich sein. Aber auch das gelingt mir nicht immer. So behalte ich trotzdem einen Teil des Ratschlags meines ehemaligen Arbeitskollegen in Erinnerung und probiere ihn umzusetzen: *«Gib nicht nach und bleibe dran!»* In diesem Sinne wünsche ich dir und mir viele lehrreiche und spannende Erfahrungen an unserer KSRL!

## Florian Gartenbau bildet Fachkräfte aus

Felix Senn  
2. LehrjahrNico Riner  
3. LehrjahrLevin Kalt  
1. LehrjahrJan Keller  
2. LehrjahrSchau dir doch unser  
Lehrlingsvideo an!

„Mir lehrst du geilst du Bruef,  
Chum zu eus!“

5275 Eetzgen - 062 867 30 00 - [www.florian-gartenbau.ch](http://www.florian-gartenbau.ch)



Von A wie Automobilfachmann/-frau Fachrichtung Nutzfahrzeuge und B wie Baumaschinenmechaniker\*in über M wie Maurer\*in und S wie Strassenbauer\*in bis zu Z wie Zeichner\*in Fachrichtung Ingenieurbau findest du bei uns eine Ausbildung, die zu dir passt.

Starte deine Ausbildung bei uns – wir freuen uns auf dich!



**ERNE**

ERNE AG Bauunternehmung | 5080 Laufenburg

**Freie Lehrstellen ab Sommer**

Informiere Dich über die verschiedenen Elektroberufe mit den Videos auf [www.super-hegi.ch](http://www.super-hegi.ch)

- Elektroinstallateur**
- Montage-Elektriker**
- Netzelektriker**

**Werde Mitglied der Super-Hegi-Familie.**

ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN  
**R. HEGI AG**

Seit **1918** auf  
||| SPANNUNG |||



FOTOS: PATRICK HALLER, REGULA LAUX

## Kreisschule: Lehrpersonenzimmer und Zeichnungssaal wurden neu gestaltet

**A**uch ohne Schülerinnen und Schüler herrschte in den Sommerferien stets Betrieb im Schulhaus Blauen, wurden doch zwei Teilprojekte der vom Souverän im Vorjahr bewilligten Renovation umgesetzt. Knapp zwanzig Jahre nach der letzten Sanierung im Blauen wurde das Lehrpersonenzimmer – vielerorts noch auf dem Stand des Jahres 1977 – rundum erneuert. Im Nebenraum des Lehrpersonenzimmers, wo bisher die Sammlung der Kreisschule mit allerhand «Verstaubtem» untergebracht war, entstand neu ein moderner

Küchen- und Essbereich. Die Verschiebung der Küchenzeile führte zu mehr Platz und zu einer grosszügigeren Gestaltung des Lehrpersonenzimmers. Ebenfalls erneuert wurde der Zeichnungssaal im Erdgeschoss, wo der Unterricht im Fach «Bildnerisches Gestalten» durchgeführt wird. Die Kreisschule Regio Laufenburg bedankt sich bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Laufenburg für das entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit, diese Teilrenovation des Schulhauses umsetzen zu können.



# EINE LEHRE BEI UNS? YES!!



Interessierst du dich für Gesundheit, Menschen und viel Abwechslung?

Arbeitest du gerne selbständig und möchtest Verantwortung übernehmen?

Dann bist du bei uns genau richtig!



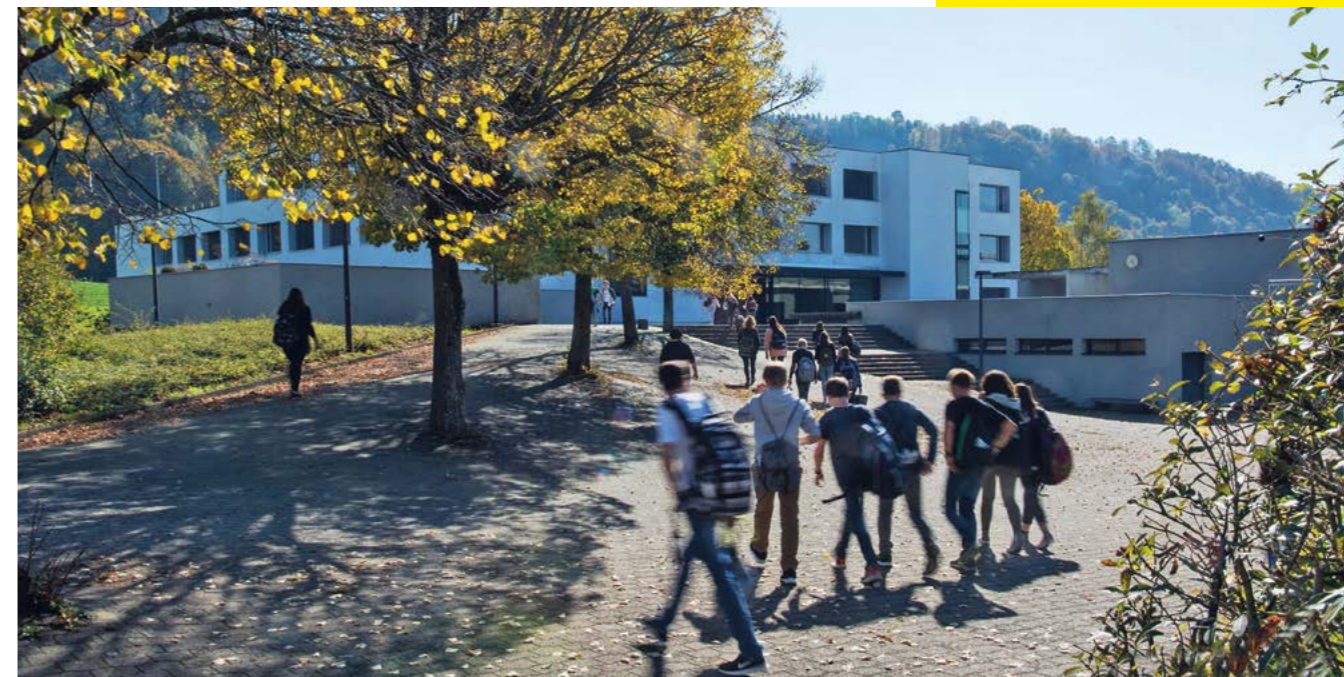
### Freie Lehrstellen ab Sommer 2025

- ▶ Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- ▶ Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ mit oder ohne BM

Weitere Infos findest du hier



Spitex Regio Laufenburg, Tel. +41 62 875 00 50, bv@spitex-regiolaufenburg.ch www.spitex-regiolaufenburg.ch



## Elementare Zusammenarbeit mit den Eltern

Zu Beginn eines jeden Schuljahres ist die Agenda an der Kreisschule Regio Laufenburg stets mit einer Vielzahl von Elternanlässen ausgelastet.

Dabei hiess es in der ersten Oberstufe «back to the roots», wurde der traditionelle Anlass mit den Eltern der neuen KSRL-Lernenden doch zum ersten Mal wieder als gemeinsame Veranstaltung durchgeführt, nachdem er in den vergangenen Jahren – oder einfach «seit Corona» – jeweils dreifach (nach Schulstufen getrennt) abgehalten worden war.

Austausch – ging es in den drei Stufen an unterschiedlichen Orten unter der Leitung der Klassenlehrpersonen weiter, um die Eindrücke aus den ersten Schulwochen zu teilen, über klassenspezifische Anliegen zu sprechen oder allfällige Fragen der Eltern zu beantworten.

### Themen: «Berufswahl» und «Sucht»

Knapp 140 Personen (plus die ebenfalls anwesenden Lehrkräfte) sorgten für eine nahezu ausgelastete Aula im Schulhaus Blauen. Inhaltlich wurde auf das bewährte Programm aus der Vergangenheit gesetzt: Im ersten Teil sprach die Schulleitung – vertreten durch Anton Herzog (Bez), Sibylle Gersbach (Sek) und Patrick Haller (Real) – über die Schule im Allgemeinen, spricht: über Anlässe, Promotionen und Stundentafeln. Zudem stellten sich alle Lehrpersonen der 1. Klassen kurz im Plenum vor, sodass die anwesenden Eltern auch erstmals Gesichter zu den Namen zu sehen bekamen. Im zweiten Teil des Abends – nach einer kurzen Pause mit der Gelegenheit zu einem bilateralen

gehörigen Workshops mit den Lernenden aller 2. Klassen, welche sich während jeweils zwei Lektionen mit den Gefahren und Risiken von Suchtmitteln (v.a. Zigaretten und Vapes) auseinandersetzen.

### Übertrittsabend und Besuchstage

Ein fester Bestandteil des Jahresprogramms ist auch der Übertrittselternabend mit den Eltern des letzten Primarschuljahrgangs. Dort wird einerseits die zukünftige Schule mit den Anforderungen der verschiedenen Leistungszüge vorgestellt, andererseits geht es aber auch um den Entscheidungsprozess und den Zeitplan auf der Primarstufe für den Übertritt von der kleinen Schule im eigenen Dorf in die «grosse» Kreisschule mit ihren rund 350 Lernenden. Apropos Kennenlernen: Im November gingen auch noch die altbekannten Besuchstage im Schulhaus Blauen über die Bühne, wobei alle Eltern eingeladen worden waren, einen Blick in den Unterricht an der Kreisschule Regio Laufenburg zu werfen.

Patrick Haller

**KAFFEE VOLLAUTOMATEN & SIEBTRÄGER**

FÜR IHREN HAUSHALT & ARBEITSPLATZ

Service, Reparatur, Verkauf und Beratung

**Öffnungszeiten**

Di. - Fr.	8:00 - 12:00
	13:30 - 18:00
Sa.	8:00 - 14:00

[www.kafi-shop.ch](http://www.kafi-shop.ch)  
+41 62 875 2917

Baslerstrasse 12  
5080 Laufenburg

**KAFI-SHOP**

**jura**

**la marzocco**

**ECM**

**SIEMENS**

Gartenplanung  
Gartenneubau  
Gartenumänderungen  
Gartenpflege  
Schwimmteiche



Leuenberger AG

Baslerstrasse 14  
5080 Laufenburg  
www.leuenberger-ag.ch  
info@leuenberger-ag.ch  
Tel. 062 874 00 84

**Bist du gerne an der frischen Luft?**

Wir haben einen interessanten Beruf für junge Leute, die zupacken können!

**Lehrberuf Landschaftsgärtner/in**

Erfahre mehr darüber und melde dich für eine Schnupperwoche bei uns.



## «Mamma Mia»: Kultur macht Schule

Die Kreisschule Regio Laufenburg setzt im laufenden Schuljahr auf eine verstärkte Kulturvermittlung in allen Klassen – dank der Initiative aus dem Lehrerkollegium.

In der Vergangenheit waren die Schülerinnen und Schüler jeweils in der zweiten Oberstufe in den Genuss eines kulturellen Anlasses gekommen, wobei es u.a. schon Workshops zu Themen wie Beatboxen, Poetryslam oder Trommeln gab. Auf Initiative von Regula Laux, Sandra Schmid und Ales Kobizek – zuständig für den Kulturbereich an der Kreisschule Regio Laufenburg – wurde das Konzept in den vergangenen Monaten ausgeweitet.

«Wir sind der Meinung, dass alle SchülerInnen in der Zeit, in der sie die Kreisschule besuchen, mehrmals und in unterschiedlichen Bereichen mit Kultur in Berührung kommen sollten», so Regula Laux. «Das Konzept sieht vor, dass die Lernenden mit jedem Jahr weiter ausschweifen – von der Region Laufenburg für die 1. Klassen, über kantonale Angebote (meist im Rahmen von «Kultur macht Schule») für die Zweitklässler, bis zu aussergewöhnlichen, denkbar auch über die Kantonsgrenzen reichende, Angebote», erläutert Laux.

FOTOS: ANGELA HALSWIRTH

### «Gossips» in der «Tuchlaube» Aarau

So gibt es also ab diesem Schuljahr einen separaten Event pro Jahrgang, wobei die 1. Klassen ihren kulturellen Ausflug in die Region Laufenburg Anfang 2025 noch vor sich haben, während die Reise für die Zweitklässler erst vor wenigen Wochen in die «Tuchlaube» nach Aarau führte, um ein Stück vom LAB Junges Theater Zürich mit dem Titel «Gossips» zu besuchen. Heute meint Gossip zwar Klatsch und Tratsch, doch früher stand Gossips für weiblich sozialisierte Menschen, die sich austauschten, einander beistanden und in einer lebendigen Gemeinschaft verbunden waren.

### Musical «Mamma Mia»

In den 3. Klassen ist die erfolgreiche Premiere des neuen Konzepts ebenfalls bereits über die Bühne gegangen. Im Gegensatz zu den anderen Jahrgängen handelt es sich um ein freiwilliges Angebot, welches in diesem Jahr von rund 40 Jugendlichen genutzt wurde. Gemeinsam

ging es mit dem Car nach Zürich, um das Musical «Mamma Mia», dessen Titel sich vom gleichnamigen Song der schwedischen Band «ABBA» ableitet, im Theater 11 in der englischen Originalfassung zu geniessen – und bei allen anwesenden Jugendlichen als aussergewöhnliches Erlebnis in Erinnerung bleiben wird.  
Patrick Haller



Sanitär  
Heizung  
Planung

Metallbau  
Spengler  
Haustechnik-Service

www.weiss-sulz.ch

**weiss ag**

5085 Sulz

WIR SORGEN FÜR IHR WOHLBEFINDEN

**Freie Lehrstellen EFZ/EBA**

- Spengler/in
- Sanitärinstallateur/in
- Gebäudetechnikplaner/in

Fachrichtung Sanitär

**Schnupperlehren** jederzeit möglich

www.weiss-sulz.ch  
info@weiss-sulz.ch  
062 875 11 77



**Mit einer Berufslehre in die Zukunft**

Bau, Handwerk, Technik, Gesundheit, Gastronomie, Verkauf, Dienstleistungen und vieles mehr!

Die Firmen der Gewerbevereine im Oberen Fricktal bieten eine grosse Vielfalt an Lehrberufen.

Schule trifft Wirtschaft



[gvms.ch](http://gvms.ch)   
 [gewerbe-regio-laufenburg.ch](http://gewerbe-regio-laufenburg.ch)   
 [gvstaffeleggtal.ch](http://gvstaffeleggtal.ch)   
 [geref.ch](http://geref.ch)



## Qualitätsweine aus dem Mettauertal

**2024: zum 6. Mal einen Aargauer Staatswein**

Weinbaugenossenschaft  
 Trottenstrasse 100  
 5276 Wil (Mettauertal)

Tel. 062 875 27 28  
 Fax 062 875 37 20

[info@wilertrotte.ch](mailto:info@wilertrotte.ch)  
[www.wilertrotte.ch](http://www.wilertrotte.ch)

### WILER TROTTE



**Wir suchen Lernende!**

**Maier**

BÄCKER-KONDITOR-CONFISEUR\*IN EFZ / EBA  
 DETAILHANDELSFACHFRAU\*MANN EFZ / EBA

 [www.beck-maier.ch](http://www.beck-maier.ch)

Bist du interessiert an einer Schnupperlehre?  
 Sende ein Mail an: [regula.gerber@beck-maier.ch](mailto:regula.gerber@beck-maier.ch)

## Feuer und Flamme für Ihre Heizung.



**heizen wärmen reibmann**

5082 Kaisten  
 Tel. 062 869 90 00  
[heizen-waermen.ch](http://heizen-waermen.ch)

**Freie Lehrstelle ab August 2025: Heizungsinstallateur EFZ**

Im Rahmen der Projektwoche vor den Herbstferien nahmen alle 3. Klassen an einem zweitägigen Workshop zum Thema «Politische Bildung» teil.

Das Schulfach «Politische Bildung» zählt seit der Einführung des neuen Lehrplans zum Pflichtprogramm auf allen drei Stufen im letzten Oberstufenjahrgang – mit jeweils einer Wochenlektion. Um das Thema vertiefen zu können, haben sich die drei PB-Lehrpersonen des aktuellen Jahrgangs (Alija Kapidzija, Martin Schnetzler und Andreas Stritt) gemeinsam entschieden, einen vertiefenden Themenblock im Rahmen der Projektwoche anzubieten, welcher von allen Schülerinnen und Schülern der 3. Klassen besucht werden musste.

#### Selbsteinschätzung und Parteigründung

Zum Kursauftakt mussten die Lernenden selbst einschätzen, wo sie im politischen «links-rechts-Spektrum» zu stehen glauben und konnten danach mit Hilfe eines strukturierten Fragebogens ermitteln, welchem Parteiprofil sie am ehesten entsprechen. Danach galt es als Gruppenarbeit eine eigene Partei zu gründen – mit Namen, Logo und Positionen zu den fünf Themen Europa, Staatsquote, Landesverteidigung, Migration und Umwelt sowie eigenen Inhalten, welche zur Partei passen. «Uns war wichtig, den Lernenden einerseits Fachwissen zu vermitteln, aber andererseits auch, dass sie ihre Kreativität aktivieren konnten», sagt Martin Schnetzler. Und tatsächlich konnte der Einfallsreichtum der Jugendlichen kaum Grenzen – entstanden sind so unter anderem die «Schweizerische Fortschrittspartei» (SFP) oder die «Jugendliche Gerechtigkeitspartei» (JGP), aber auch spezifische Anliegen waren beliebt, z.B. bei der «Günstige Döner-Bewegung» (GDB) oder der «Rentenalter verringern Partei» (RAVP). Nun musste nicht nur ein attraktives Parteiprogramm entwickelt, sondern auch sieben fiktive Charaktere – abgeleitet von der Anzahl Vertreter des Bezirks Laufenburg im Grossen Rat – kreiert werden, welche sich am zweiten Tag zur Wahl stellten. Alle Parteien mach-

## «Gerechtigkeitspartei» und «Döner-Bewegung»

ten mit Plakaten und Power-Point-Präsentationen fleissig Werbung für sich, ehe es nach einem Theorieinput zu den damals kurz bevorstehenden Regierungsrat- und Grossratswahlen mit «echten» Wahlzetteln ans Eingemachte ging. Die Wahlergebnisse (inklusive Anzahl Sitze pro Partei und gewählten Kandidierenden) wurden schliesslich an einem gemeinsamen Apéro bekannt gegeben.

#### Das Interesse an Mitwirkung «kitzeln»

Dass die erstmalige Durchführung dieses obligatorischen Projektwochenkurses als voller Erfolg zu werten ist, verdeutlicht auch ein Blick auf die Meinungen der Schülerinnen und Schüler: Zwar gaben die Lernenden mehrheitlich an, dass sie vor dem Kurs «nicht so hohe» Erwartungen (rund 80% der Befragten) gehabt hätten, doch noch mehr Jugendliche bestätigten nach den beiden intensiven Kurstagen, dass der persönliche Lernzuwachs in Sachen politische Bildung «hoch» oder «sehr hoch» (über 90% auf allen Stufen) gewesen sei. «Es war der grösste Gewinn für mich zu sehen, dass die Jugendlichen vom Thema Politik erreicht wurden, obwohl sie zu Beginn eher wenig motiviert waren. Auch hatte ich das Gefühl, dass sie aus der Woche einiges mitnehmen konnten», sagt Alija Kapidzija, der die beiden Real-Klassen betreut hat. Und Andy Stritt ergänzt: «Es war eine grosse Chance, dass wir den Kurs mit allen drei Stufen der dritten Klasse durchgeführt haben, denn wir konnten in dieser Zeit auch fachlichen Austausch zwischen den Lernenden beobachten – wie im wirklichen Leben.» Letzteres durften die beiden Klassen der 3. Sek einige Wochen später im Rahmen einer Exkursion ins Bundeshaus nach Bern erneut erleben, als sie in den Genuss einer interessanten Führung durch die heiligen Hallen kamen, gefolgt von einer Fragerunde mit Barbara Schaffner, Nationalrätin der Grünliberalen (glp) aus dem Kanton Zürich, wodurch sich das Gelernte aus der Projektwoche sogleich anwenden liess.

Patrick Haller





Ausflug in die Farbenwelt



Mountainbike-Action



Asiatisch Kochen



Schmiedeatelier



# FOTOIMPRESSIONEN

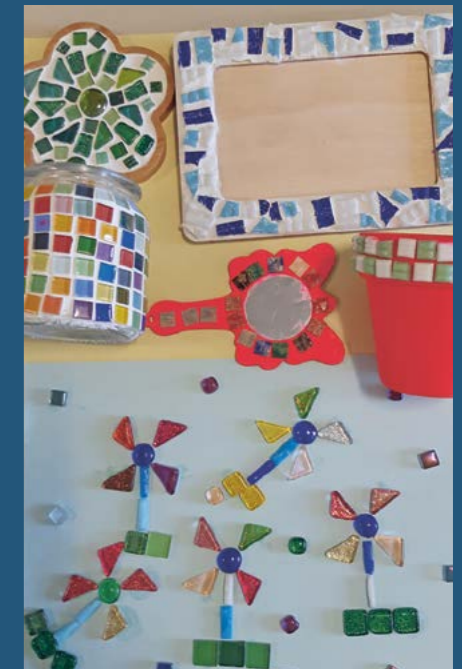
Eine kleine Auswahl von Bildern aus der Projektwoche



Welt der Pilze



Armbänder herstellen



Mosaik-Art



Schummeln, tricksen, übertreiben, lügen... die Skala des «nicht die Wahrheit sagen» ist gross. Und nicht jede Unwahrheit geschieht aus böser Absicht, ganz im Gegenteil, viele sind davon überzeugt, dass ohne Flunkerei und Täuschung Gesellschaften nicht funktionieren würden.

## Lügen ist menschlich

**W**er kennt es nicht: Man ist bei Bekannten zum Essen eingeladen und es wird grad etwas aufgetischt, was einem nun wirklich nicht schmeckt. Oder eine Freundin zeigt stolz ihre neue Frisur, doch die alte fanden Sie viel passender. Sagen Sie, dass ihnen das Essen nicht schmeckt, oder dass ihnen der vorherige Haarschnitt besser gefiel? Wohl kaum und damit sind wir schon mittendrin im Thema. Wie ehrlich und offen sollte man/frau sein? Wo liegt die Bruchstelle zwischen akzeptabler Flunkerei, um eine andere Person nicht zu verletzen und einer eiskalten Lüge?

Sigmund-Freud-Schüler Viktor Tausk kam der Lüge eine Schlüsselrolle in der kindlichen Entwicklung zu: Er war überzeugt, dass Kinder erst durch die Lüge lernen, dass sie eine eigene Identität besitzen. Einige Forscher sehen im Lügen sogar eine evolutionär bedingte Überlebensstrategie. Insekten wie Primaten würden Täuschungsmethoden wie Camouflage oder Nachahmung anwenden, um einen Überlebensvorteil gegenüber Feinden, Beute oder auch Gleichartigen zu haben, behaupten

In der Praxis konnte sich das Gerät jedoch nicht durchsetzen, da die Messwerte bewusst verzerrt werden können. Offenbar wird dieser Effekt schon erreicht, wenn sich Befragte auf die Zunge beißen oder die Zehen gegen den Boden drücken. Aber: Kann man einen Lügner an seinen Gesten erkennen? Offenbar ja: Forscher haben etwa herausgefunden, dass Menschen beim Lügen weniger stark gestikulieren. Wenn jemand eine bewusste Lüge ausspricht, also in voller Absicht täuschen will, funktioniert das unwillkürliche Zusammenspiel von Wort und Hand nicht mehr richtig.

«Keiner von uns könnte mit einem notorisch ehrlichen Menschen leben.»

Mark Twain:

### Männer- und Frauenlügen

Der Schriftsteller Mark Twain hat es auf den Punkt gebracht: «Keiner von uns könnte mit einem notorisch ehrlichen Menschen leben.» Wohl wahr. Während chronische LügnerInnen selten sind und eher ins soziale Abseits geraten, dienen verhaltene Lügner sogar als Brücke zwischen verschiedenen Personengruppen. Auch gibt es beim Flunkern in Studien belegte Unterschiede zwischen den Geschlechtern: So lügen Männer angeblich bevorzugt über ihr Leben, über die berufliche Perspektive oder das Gehalt. Frauen führen ihre Mitmenschen an der Nase herum, indem sie übertriebene Komplimente verteilen oder sich betont freundlich geben.

die nordamerikanischen Psychologinnen Victoria Talwar und Angela Crossman. Bei Menschen scheint das nicht so anders zu sein: Wenn jemand geschickt täuschen kann, ohne auf Werte und Moral zu achten, sei das womöglich eine evolutionär bedingte Reaktion auf komplexe, soziale Situationen. Lügen sei eine Anpassungsstrategie, die dem Einzelnen helfe, effektiver mit seiner Umwelt zu interagieren.

### Lügen und Körpersprache

Um Schwindler gezielt überführen zu können, erfand James Mackenzie im Jahr 1902 den Lügendetektor (Polygraph). Er erfasst körperliche Symptome, misst Atemfrequenz, Puls, Blutdruck und die Veränderung des Hautwiderstands durch Schwitzen. Zunächst werden dem Befragten unverfängliche Fragen gestellt – so sollen seine Normwerte ermittelt werden. Treten bei kritischen Fragen Veränderungen auf, werden diese als Hinweis auf eine Lüge gedeutet.

### Wer lügt, lächelt häufig

Der US-Psychologe Paul Ekman erforschte über Jahrzehnte, ob und wie ein Lügner sich anhand seiner Mimik überführen lässt. Seine Erkenntnis: Wer lügt, lächelt häufig, um seine wahren Gefühle, wie Unbehagen oder Angst zu überspielen. Lügner könnten sich auch durch Verhaltensänderungen verraten. Wer bei einem bestimmten Thema plötzlich leiser oder lauter spricht, lächelt oder sich anders hinsetzt, könnte die Unwahrheit sprechen. Zusätzlich kann sich ein ungeübter Lügner durch weitere Gesten verraten: Ungewöhnlich oft wandern die Hände zum Gesicht, etwa um sich die scheinbar juckende Nase zu kratzen.

Auch Stressanzeichen verraten Schwindler: Er/Sie spricht mit Verzögerungen, wiederholt sich, legt Denkpausen ein oder blinzelt besonders oft. Der deutsche Psychologe Jack Nasher hat über die Kunst der Lügen-Entlarvung ein Buch geschrieben, er weiss: «Wenn man genau hinschaut, sind auch geübte LügnerInnen meist keine perfekten Schauspieler.»

Regula Laux

Siehe auch PlanetWissen / Spiegel „Lügen“

Ausbildung bei dsm-firmenich

spannend  
lehrreich  
herausfordernd  
verantwortungsvoll

learning.gisseln@dsm.com  
www.gateway.one/dsm

dsm-firmenich



## Alles aus einem Haus!

Treuhand • Steuerberater • Versicherungsfachmann • Liegenschaftenverwalter • Finanzplaner

## Stäubli Treuhand AG

5085 Sulz, Tel. 062 286 88 88, www.staubletreuhand.ch



Spezialgeschäft für Schul-, Büro- und Bastelmaterialien

**PETER**  
Schulmaterial



Lagerverkauf in Herznach  
Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach  
062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

schulmat-peter.ch

# Eine Ausbildung mit Zukunft!

Dein persönlicher Weg ins Gesundheitswesen



Bist du auf der Suche nach einem Beruf, bei welchem der Mensch im Zentrum steht? Möchtest du in der Gesundheitsbranche durchstarten? Dann bist du bei uns genau richtig!

**Kontakt**  
T +41 (0)61 835 67 90  
bildung@gzf.ch



Haben wir dein Interesse geweckt? Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

## Schülerinnen-Meinung

### «Schuld sind unsere Eltern»

« Warum lügen wir? Diese Frage stellen sich viele. Eigentlich haben wir alle schon als Kind gelernt zu lügen. Denn Kinder müssen früh mit Lügen leben. Schuld daran sind ausgerechnet unsere Eltern – sie verheimlichen und / oder vertuschen manchmal etwas, etwa wenn jemand in der Verwandtschaft schwer krank ist.

Aber wann ist eine Lüge eine 'gute' und wann eine 'schlechte' Lüge? Meine Meinung ist, es kommt darauf an, mit welcher Absicht man lügt. Ein Beispiel für eine 'gute Lüge': Jemand hat gesehen, wie die Freundin des besten Freundes fremdgeht, aber weiss, wie sehr den Freund diese Information treffen würde. Also lügt oder verheimlicht er, um seinen Freund zu schützen.

Dadurch lernen wir früh, wie man lügt und mogelt. Doch zu lügen, muss nicht immer schlecht sein. Manchmal lügen wir aus reinem Selbstschutz. Wenn z.B. eine Lehrperson die Idee hat, mit ihrer Klasse schwimmen zu gehen. Ein Mädchen hat Angst, ihren Körper zu zeigen und lügt die Lehrerin an, um den wahren Grund nicht nennen zu müssen. Diese Lüge empfinde ich als reine Selbstschutzlüge, als 'gute Lüge'.

'Schlechte Lügen' sind zum Beispiel Aussagen wie: 'Ich habe dieses Bild nicht angefasst' oder 'Nein, ich habe nicht dein Kuchenstück gegessen.' Es gibt viele Gründe, wieso wir lügen. Eine Studie hat herausgefunden, dass wir jeden Tag sehr oft lügen, wobei es meist um kleine Lügen geht. Lügen ist also menschlich. Es muss nicht unbedingt schlecht sein. Lügen können auch gute Absichten haben.»

Leonora Baumgartner, 3. Sek a



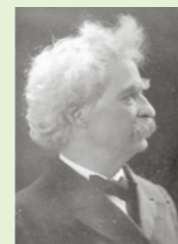
Einen Fehler durch eine Lüge zu verdecken, heisst einen Flecken durch ein Loch zu ersetzen.

Aristoteles



Es ist gefährlich, anderen etwas vorzumachen, denn es endet damit, dass man sich selbst etwas vormacht.

Leonora Duse



Eine Lüge ist bereits dreimal um die Erde gelaufen, bevor sich die Wahrheit die Schuhe anzieht.

Mark Twain

### «Lügen, um das Leben leichter zu machen»

« Menschen lügen aus vielen verschiedenen Gründen, die sowohl positiv als auch negativ sein können. Manchmal tun sie es, um sich selbst oder andere vor unangenehmen Gefühlen zu schützen, weil die Wahrheit oft schmerzhaft sein kann.

Solche Lügen dienen meist dazu, unangenehme Situationen zu vermeiden.

Ich persönlich denke, dass Lügen, egal ob positive oder negative, oft genutzt werden, um das Leben leichter zu machen. Auch wenn sie manchmal hilfreich sind, ist es nicht immer die beste Lösung.»

Sevin Saber, 3. Sek a

Eine positive Lüge wäre zum Beispiel, wenn man einem Freund eine Überraschung bereiten will und dafür lügen muss, damit das Geschenk nicht verraten wird.

Eine negative Lüge passiert oft, wenn man Angst vor Strafen hat und sich deshalb schützen will.

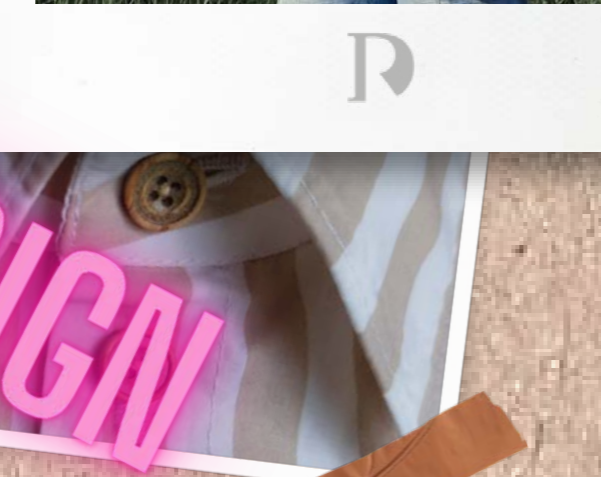


## TO DO

- EAT HEALTHY
- GO TO THE GYM EVERY DAY
- FIND A SATISFYING JOB
- BE RIGID



LEHRATELIER  
 Engerfeldstrasse 20  
 4310 Rheinfelden  
 061 836 86 49  
 lehratelier@bzf.ch  
 rheindesign.lehrt.mode



LEHRBEGINN 2025

13  
 WOCHEN  
 FERIEN

DO SOMETHING  
 TODAY THAT  
 YOUR FUTURE  
 SELF WILL  
 THANK YOU FOR

*Our actions and decisions today will shape  
 the way we will be living in the future.*



Ein Appell von Patrick Haller an die Lernenden und ihre Eltern

## «Nennen wir es Krankheit...»

Aufgrund einer Vielzahl an gesammelten Werken ist es Zeit für eine launische Ode, an den «Ort» in der Schule, wo am meisten gelogen wird: Das Absenzenbüchlein!

Das Absenzenwesen der Kreisschule Regio Laufenburg sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler im Krankheitsfall vor Unterrichtsbeginn von den Eltern abgemeldet werden. Ausserdem ist nach Rückkehr in die Schule auch noch dieses unscheinbare, in einem blassblauen Farbton gehaltene Druckerzeugnis an die Klassenlehrperson abzugeben – besser bekannt als Absenzenbüchlein, worin sich Einfallsreichtum und Kreativität auf nur wenigen Zeilen in beachtlicher Weise entfalten. Dabei wird der zwangsweise zu nennende «Grund» sehr unterschiedlich interpretiert: Einige Äusserungen beschränken sich auf das Offensichtliche («krank»), andere eignen sich als fachmedizinische Abhandlung. Auch eine entwaffnend ehrliche Vulgarität («Kotzen») ist im Absenzenbüchlein zu finden, während es beinahe schon als mutig bezeichnet werden muss, «kein Bock» als Grund einzureichen – mit Unterschrift der Eltern versteht sich.

Manchmal entfernen sich Begründungen aber auch von klassischen Krankheitsbildern, z.B. wenn jemand aus «Liebeskummer» fehlt oder weil er in der Nacht zuvor nach seiner Katze suchen musste. Eher mysteriös wird es, wenn mit einem geradezu philosophischen Unter-

ton «nennen wir es Krankheit» operiert wird – besser lässt sich das Misstrauen des Gegenübers kaum wecken. Bemerkenswert ist auch, dass die Absenzen gesamtschulisch betrachtet auch periodischen Schwankungen unterliegen können, z.B. mit einem spürbaren Anstieg vor Sport- und Wandertagen. Apropos Sport: Dieses Fach darf gewiss als Königsklasse des Absenzenwesens angesehen werden, weil verstauchte Knöchel, spontane Rückenbeschwerden oder wöchentlich auftretende Monatsblutungen mit einem beneidenswerten Timing zu den im Stundenplan fix verankerten Sportlektionen passen, sodass im «geliebten» Schwimmunterricht auch schon mal mehr als die Hälfte einer Klasse pausiert. Auffällig ist auch die Zunahme von «Kurzabsenzen» – hier erst eine Stunde später erscheinen, dort sich zwei Lektionen früher nach Hause verabschieden. Ist dies alles eine Frage der «Resilienz» – oder womöglich sogar als «Zeitgeist» abzutun, wie aus manchen Urlaubsgesuchen zu erahnen ist?

Etwas ketzerisch gefragt: Wie hoch ist der Stellenwert der Schule noch, wenn ein verlängerter Urlaub – manchmal öffentlich, zum Teil auch versteckt – ausschliesslich mit günstigeren Flugpreisen begründet wird?

Und hier wird diese launige Glosse zu einem ernsten Thema, denn die «Einzelfälle» sind längst zu einer allgemeinen Thematik geworden. Die Fachstellen beschäftigen sich immer häufiger mit «Schulabsentismus». Im Schulgesetz steht unter §37 Schulversäumnisse: «Die Eltern (...) sind verantwortlich, dass ihr schulpflichtiges Kind die Schule regelmässig besucht. Bei vorsätzlichem unentschuldigtem Fernhalten des Kindes von der Schule werden die Eltern beziehungsweise Pflegeeltern vom Gemeinderat gemahnt und im Wiederholungsfall mit einer Busse bestraft.» In der Realität handelt es sich oftmals um langjährige, festgefahrene Muster – aufgrund ihrer Komplexität umso schwerer wieder zu beheben. Derartige Situationen sind für alle Beteiligten herausfordernd – nicht nur für die betroffenen Schüler/innen und deren Eltern, sondern auch für die anderen Jugendlichen in der Klasse und die Lehrpersonen. Umso wichtiger ist es, auch als Eltern frühzeitig hinzuschauen und eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Kind nicht zu scheuen, denn der Schulbesuch bleibt eine Pflicht – auch wenn es zugegebenermassen leichter ist, ein paar Worte im Absenzenbüchlein zu hinterlassen.

## VON «A WIE ALGORITHMEN» BIS «V WIE VERIFIZIEREN»

Wer kompetent durch den Medienschwungeln navigieren will und nicht gerade zur Generation der «Digital Natives» gehört – also nicht mit den digitalen Medien aufgewachsen ist –, stolpert schnell über unzählige, meist englische Fachbegriffe. Wir erklären hier die wichtigsten.

**Algorithmen** sind Computerprogramme, die ermitteln, welche Inhalte von einem User (Nutzer/Nutzerin) oft und gerne konsumiert werden. Beispielsweise werden auf TikTok automatisch Videos empfohlen, die denen entsprechen, die vorher angeschaut wurden.

**Clickbaiting** («Klickköder») beschreibt die Verwendung von reisserischen Überschriften und oft irreführenden Bildern im Online- und insbesondere Social-Media-Umfeld, die den Nutzer oder die Nutzerin dazu bewegen sollen, einen Artikel anzuklicken. Clickbaiting soll die Zugriffszahlen steigern und damit für steigende Werbeeinnahmen sorgen.

**Cookies** («Kekse») sind kleine Datensätze, die auf dem Computer oder Smartphone beim Besuch einer Webseite abgelegt werden. Bei Cookies handelt es sich nicht um schädliche Software oder gar einen Virus, sondern um Datenspeicherungen zu Identifikationszwecken. Doch: Cookies bleiben wie Krümel eines Kekses auf dem Rechner.

**Deepfakes** sind Bilder, Videos oder Audioclips, die mithilfe von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen manipuliert wurden, um das Gesicht, den Körper oder die Stimme einer Person auf eine andere zu übertragen und ihr eine erfundene Aussage in den Mund zu legen oder sie in einem ungünstigen Kontext erscheinen zu lassen. Deepfakes können gefährlich sein: Je ‚besser‘ sie werden, desto schwieriger wird es, sie von echten Aufnahmen zu unterscheiden.

Eine **Echokammer** bezieht sich auf eine digitale Umgebung, z.B. in Online-Foren, in der Nutzerinnen und Nutzer auf Meinungen und Inhalte stossen, die ihren eigenen Ansichten, Überzeugungen und Vorlieben entsprechen, während sie andere Perspektiven und Meinungen ablehnen. Al-

gorithmen werden verwendet, um Inhalte basierend auf den Vorlieben zu empfehlen. Dies kann zur Entstehung von **Filterblasen** (**bubbles**) führen, in denen Nutzerinnen und Nutzer isoliert werden und nur noch auf Menschen stossen, die ähnliche Meinungen und Ansichten haben.

Unter dem Begriff **Phishing** versteht man Versuche, sich über gefälschte Webseiten, E-Mails oder Kurznachrichten als vertrauenswürdiger Kommunikationspartner auszugeben. Das Ziel ist, an persönliche Daten zu gelangen oder zu schädlichen Handlungen zu verleiten. Eine typische Phishing-Methode sind gefälschte Webseiten für Online-Banking, die das Opfer dazu verleiten sollen, seine Passwörter zu verraten.

Im Netzjargon wird eine Person als **Troll** bezeichnet, die im Internet vorsätzlich durch störende, aggressive oder beleidigende Beiträge eine emotionale Reaktion bei anderen Community-Mitgliedern auslösen will, das Verhalten wird als «trollen» bezeichnet. Heute werden Trolltaktiken unter anderem auch für politische Ziele eingesetzt, indem in sog. **Trollfabriken**, hinter welchen oft Hunderte von Accounts und oft nur wenige User stehen, gezielt Falschinformationen und Hass verbreitet werden.

**Verifizieren** bedeutet so viel wie «nachweisen» und «überprüfen». Bei einer Verifikation checken Journalistinnen und Journalisten vor einer Veröffentlichung, ob die Informationen, die ihnen gegeben wurden, stimmen. Bild- und Video-Verifikation wird wegen des Einsatzes künstlicher Intelligenz immer wichtiger. Medienschaffende vergleichen die Aufnahmen mit anderen Videos oder Bildern (z.B. auch unter Einsatz der «Bilderrückwärtsuche»), befragen Expertinnen und Experten oder recherchieren zusätzliche Details.

Regula Laux  
siehe auch SRF.D

# Von nigerianischen Prinzen und spanischen Gefangenen

Im Internet verbreiten sich «Lug und Trug» rasend schnell. Umso bedeutender ist es, sich den Gefahren und Risiken im World Wide Web bewusst zu sein – vor allem auch zum Schutz von Jugendlichen.

Wer kennt sie nicht, die holprig formulierten E-Mail-Nachrichten eines vermeintlichen nigerianischen Prinzen, welcher vollmundig die Überweisung eines millionenschweren Betrags verspricht, wenn man zuerst eine Anzahlung von wenigen Tausend Dollar leistet. Dass sich solche Anfragen auch nach vielen Jahren immer noch im Internet tummeln, ist ein sicheres Anzeichen, dass immer noch genügend Personen auf diesen simplen Betrug hereinfallen. Dieser hat seinen Ursprung übrigens im analogen Zeitalter des vorletzten Jahrhunderts – so berichtete die New York Times bereits am 20. März 1898 (!) über den «Spanish Prisoner». Damals wurden Personen via Zeitungsanzeige gesucht, welche eine gewisse Summe Geld zwecks Bestechung von Gefängniswärtern bereitstellen würden, um einen vermeintlich wohlhabenden Geschäftsmann aus einem spanischen Knast zu befreien – und anschliessend als Gegenleistung am (nicht-vorhandenen) Reichtum der Familie grosszügig beteiligt werden würden, was natürlich niemals geschah.

## «Phishing» und «Darknet»

Heutzutage sind die (Online-)Fälle der kriminellen Banden weitaus perfider – waren in den Urzeiten des World Wide Web nebst afrikanischen Adligen höchstens noch E-Mails mit verlockend günstigen Medikamentenimporten oder virenverseuchte, auf dubiosen Plattformen zum Download

angebotene Musiktitel zu beachten, lauern nun die Gefahren «dank» KI (künstlicher Intelligenz) und Social Media überall. Eine Umfrage in den beiden Klassen der 3. Real zeigt, dass die Jugendlichen aufgrund ihrer hohen zeitlichen Online-Präsenz besonders betroffen sind. So berichten sie von lockvogelartigen Gewinnspielen, vermeintlichen Jobangeboten, scheinbar nicht zustellbaren Paketen oder Nachrichten, wo sich eine Person als Vater des Betroffenen ausgab. Das Ziel ist dabei immer identisch: Es geht darum, persönliche Daten (u.a. Adressen, Passwörter oder Kreditkartenangaben) «abzufischen» (Stichwort: Phishing), welche anschliessend entweder missbräuchlich verwendet oder im Darknet weiterverkauft werden. Leider kann man sich nur bis zu einem gewissen Grad gegen einen derartigen Identitätsmissbrauch schützen, indem man z.B. keine persönlichen Daten im Internet teilt, keine fragwürdigen Links und Nachrichten anklickt oder komplexe (ständig variierende) Passwörter für seine Online-Konten nutzt.

## Aargau: Mehr als 300 Anzeigen

Aber auch die Politik musste auf diese Entwicklungen reagieren; seit dem 1. September 2023 gibt es im Schweizer Strafgesetzbuch den Tatbestand des Identitätsmissbrauchs gemäss Art. 179decies. Dort heisst es wörtlich: «Wer die Identität einer anderen Person ohne deren Einwilligung verwendet, um dieser zu schaden oder um sich oder einem Dritten einen unrechtmässigen Vorteil zu verschaffen, wird auf Antrag mit Freiheitsstrafe bis zu einem

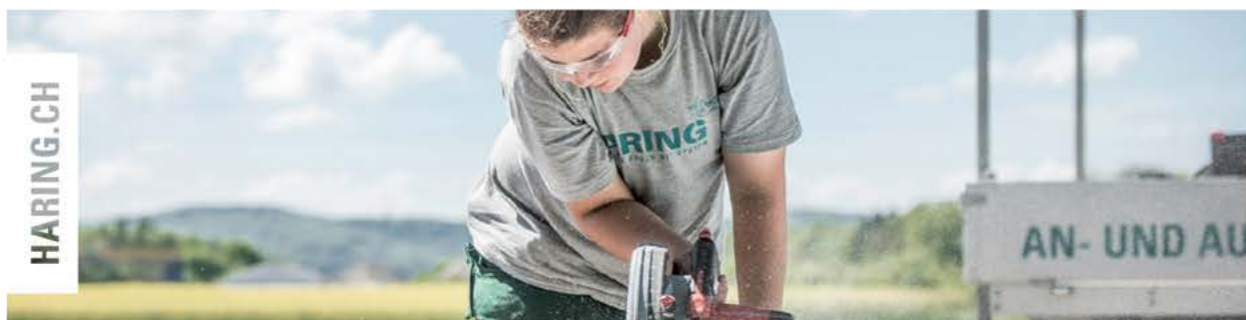
Jahr oder Geldstrafe bestraft.» Dass es sich um mehr als Bagatelldelikte handelt, zeigen die ersten Ergebnisse der Strafverfolgungsbehörden: In den ersten zwölf Monaten gingen alleine im Kanton Aargau mehr als 300 Anzeigen ein, in den Kantonen Genf und St. Gallen waren es jeweils sogar über 500. Besonders «beliebt» ist das Bestellen von Waren auf einen fremden Namen in Online-Shops – mit einer Deliktsumme im Millionenbereich.

## Manipulation auf Instagram und TikTok

In Bezug auf die oftmals bescheidene Medienkompetenz von Jugendlichen ist hingegen ein anderes Phänomen alarmierend: Zwar sind sich die Lernenden bewusst, dass es auch in ihrer «Bubble» immer wieder Personen gibt, welche sich mehrere Accounts zulegen, z.B. um andere zu blamieren, zu stalken oder zu testen. Allerdings scheinen sie sich kaum im Klaren darüber, dass auch viele Inhalte, welche ihnen auf Instagram oder TikTok angezeigt werden, manipuliert sind, z.B. um politische Ziele zu verfolgen. Dies war zuletzt vor allem bei den Konflikten in der Ukraine und im Nahen Osten zu erkennen, wo sich der Wahrheitsgehalt von Bildern und Videos kaum mehr nachprüfen lässt. Was durch Donald Trump als «Fake News» salonfähig wurde, ist mit dem technologischen Fortschritt durch sogenannte «Deepfakes» (= Austausch von Gesichtern oder Stimmenimitationen in Videos) zu einer gefährlichen Waffe geworden – erst recht, wenn sie in einer gutgläubigen und nicht kritisch hinterfragenden Gesellschaft eingesetzt werden. Umso wichtiger ist es, dass die jüngeren Generationen zu mündigen, eigenständigen Bürgern erzogen werden, welche sich dank ihrer Allgemeinbildung und einem gesunden Selbstbewusstsein nicht als meinungs- und seelenlose Lemminge auf Online-Plattformen missbrauchen lassen.

Patrick Haller

Als ideenreicher und umsetzungsstarker Schweizer Holzbau-Partner entwickelt, plant und realisiert Häring seit 145 Jahren für Private, Unternehmen und die öffentliche Hand qualitativ hochwertige, leistungsfähige und ästhetisch überzeugende Bauwerke aus Holz. Zurzeit beschäftigen wir 9 Lernende und haben für das neue Lehrjahr noch einen Ausbildungsplatz anzubieten als:



## LERNENDE(R) ZIMMERIN/ZIMMERMANN

Während vier Jahren eignest Du Dir berufliche und schulische Fachkenntnisse an, um den späteren Alltag als Zimmerin /Zimmermann erfolgreich zu meistern.

### WAS DU MITBRINGST

- \_ Sekundarschulabschluss, gute Noten in Mathematik
- \_ Handwerkliches Geschick und räumliches Vorstellungsvermögen
- \_ Körperlich fit, wetterfest und schwindelfrei
- \_ Motivierte und zuverlässige Persönlichkeit, die gerne draussen arbeitet
- \_ Teamplayer

### WIR BIETEN DIR

- \_ Eine vielseitige Ausbildung in einem dynamischen und spannenden Umfeld
- \_ Kompetente Betreuung und Unterstützung in einem aufgestellten Team

Haben wir Dein Interesse an einer Ausbildung bei der Häring AG geweckt?  
Dann sende uns bitte Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Häring AG, Janine Felber,  
Sisslerstrasse 15, 5074 Eiken  
oder an [personal@haring.ch](mailto:personal@haring.ch)

**HÄRING**  
INNOVATIVES BAUEN MIT SYSTEM

Wahrheit vermitteln als Kernaufgabe der Medien

## Angeregte Diskussion über Medien

Der Anlass hätte Ende September aktueller nicht sein können: Verkündeten doch kurz zuvor die grossen Verlagshäuser einschneidende Sparmassnahmen und zahlreiche Entlassungen. Genau zu diesen Themen und zu den Auswirkungen für den Kanton Aargau fand in der Laufenburger Kultschür ein Medientalk statt, an dem auch SchülerInnen der Kreisschule teilnahmen.

«Full house» hiess es in der Kultschür, als die SP-Grossrätin Colette Basler den Abend eröffnete und Simone Brändlin vom inzwischen eingestellten Online-Portal Argovia Today sowie Walter Herzog, Chefredaktor und Verleger der NFZ, begrüßte. Die herkömmliche Vorstellung überliess sie 14 Schülerinnen und Schülern der Kreisschule Regio Laenburg (KSRL), die im Rahmen einer Projektwoche mit ihrer Lehrerin Regula Laux zum Thema «Information und Medien» am Talk teilnahmen. Eine Aufgabe war gewesen, Simone Brändlin, Colette Basler und Walter Herzog zu «stalken», d.h. möglichst viel über sie im Netz zu recherchieren und vorzutragen: Ein lockerer Start. Dabei kam auch heraus, dass die Teenager einen «lustigen» Abend erwarteten.

### Kantonales Mediengesetz muss diskutiert werden

Lustig ist das, was die Schweizer Medienlandschaft aktuell erschüttert, allerdings nicht. Naheliegender deshalb auch die Frage, ob es zum Schutz der Medienvielfalt und Qualität ein entsprechendes Gesetz für den Kanton Aargau braucht. Eine Frage, welche 53 Grossräte und -rätinnen schon vor gut zwei Jahren aufs Tapet brachten, nachdem das Volk ein Mediengesetz auf nationaler Ebene deutlich abgelehnt hatte. Auf einen Vorstoss zur Förderung der Medien, den Colette Basler als Sprecherin vertrat, ging der Regierungsrat allerdings nicht ein. In der Folge führten zwei weitere Vorstösse nicht zum Ziel. Die Gesprächsrunde war sich in dieser Sache jedoch einig: Die Regierung müsse einen Dialog mit der Branche auf-



Simone Brändlin, Journalistin, SP-Grossrätin Colette Basler, und Walter Herzog, Chefredaktor und Verleger der NFZ, (v.l.n.r.) diskutierten über die Bedeutung von Medien.

nehmen, um Wege für die Erhaltung der Vielfalt, Qualität und Unabhängigkeit der Medien zu finden, meinte Walter Herzog. Nichts tun sei das Schlimmste. Herzog weiter: «Es gibt weltweit wenige Länder, die den Bürgerinnen und Bürgern so viel Mitspracherecht auf allen Ebenen gewähren wie die Schweiz. Gute und wahre Informationen zu bieten, ist die Kernaufgabe unserer Medien.» Ob das zukünftig Print, online oder ein anderes Medium leistet, könne man jetzt noch nicht sagen.

### Öffentliche Gelder für die Transformation der Medien

Aber es brauche öffentliche Gelder, um diese Transformation zu planen und umzusetzen, war sich die Runde einig. Alle – auch Simone Brändlin vom ehemaligen online Portal Argovia Today – outeten sich als Fans von Printmedien und zeigten sich überzeugt, dass Papier der Medienwelt in der einen oder

andern Form noch lange erhalten bleibe. Diskutiert wurde unter anderem auch das Thema Gratisblätter versus durch Abos finanzierte unabhängige Medien. Bei allen Medien müsse man immer hinterfragen, wie sie finanziert werden, um politische oder kommerzielle Botschaften richtig einordnen zu können, riet Herzog den Jugendlichen. Den Blick ins «Impressum» eines Mediums hatten sie vorgängig bereits im Kurs gelernt. Auf die abschliessende Frage, wie ihnen der Abend nun gefallen habe, meinten sie: «Sehr gut», und auch lustig sei er gewesen.

Jean-Marc Felix



Die Anwesenden zeigten per Handerheben an, welche Medien sie nutzen.



Die Laufenburger Schokoladenmanufaktur im Herzen von Laufenburg.

Direkt an der Altstadtbrücke gelegen, finden Sie bei uns lokale Spezialitäten mit Schokolade und mehr als 50 verschiedene Schokoladentafeln. Lassen Sie sich verführen!

[www.schoggi-werkstatt.ch](http://www.schoggi-werkstatt.ch)

**LENZIN PARTNER**  
ARCHITEKTEN

**Energieeffizientes Bauen ·  
Umbauen · Sanieren · Modernisieren**

Lenzin Partner Architekten AG, Hintere Bahnhofstrasse 9A, 5080 Laufenburg  
T 062 869 90 60, F 062 869 90 69, [buero@lparchitekten.ch](mailto:buero@lparchitekten.ch), [www.lparchitekten.ch](http://www.lparchitekten.ch)

## DIE FIGUR PINOCCHIO



Das Buch erschien 1905 erstmals in deutscher Sprache unter dem Titel «Hippelitsch's Abenteuer», seit 1948 aber in verschiedenen Versionen meist unter «Die Abenteuer des Pinocchio».

Zum Inhalt: Holzschnitzer Geppetto schnitzt aus einem Holzstempel eine Holzpuppe, die er «Pinocchio» nennt und die zu seinem Erstaunen zum Leben erwacht und ihm ausreißt. Im Buch erlebt Pinocchio viele Abenteuer und begegnet dem Guten wie auch dem Bösen. Pinocchio verwandelt sich am Ende der Geschichte nur dann in einen richtigen Jungen, wenn er hilfsbereit und fleissig wird. Pinocchio's Nase wächst bei jeder Lüge beträchtlich, was ihn verrät und letztlich vom Lügen abbringt. Kindern wird also vermittelt, dass Faulheit, Lügen und Ungehorsam nicht ungestraft bleiben.

Doch seit Giorgio Manganelli 1977 in seinem Buch «Pinocchio: un libro parallelo» sowie in Aufsätzen dazu aufgerufen hat, den Pinocchio als Erwachsenenbuch zu lesen – dieser Aufforderung haben sich Schriftsteller wie Antonio Tabucchi und Umberto Eco angeschlossen –, wird die literaturhistorische Dimension des Buches ernst genommen und die vermeintliche pädagogische Absicht des Kinderbuches tritt in den Hintergrund.

## Von der Neigung zum Lügen

Das Pinocchio-Syndrom betrifft Schätzungen zufolge etwa fünf bis sechs Prozent der Bevölkerung. Es ist kein offizieller medizinischer oder psychologischer Begriff, sondern ein umgangssprachlicher Ausdruck.

Der Begriff «Pinocchio-Syndrom» wird häufig verwendet, um das Verhalten von Menschen zu beschreiben, die Schwierigkeiten haben, die Wahrheit zu sagen oder die dazu neigen, häufig zu lügen.

Die Ursachen für häufiges Lügen können sehr vielfältig sein. Manche Menschen lügen aus **Angst** vor den Konsequenzen der Wahrheit. Sie möchten möglicherweise unangenehme Situationen, Strafen oder Konflikte vermeiden. Einige lügen, um **Scham oder Peinlichkeit** über ihre wahren Gefühle, Gedanken oder Handlungen zu verbergen. Lügen kann eine Möglichkeit sein, ihr Selbstbild oder den Schein von Perfektion aufrechtzuerhalten. Lügen kann auch als eine Art **Selbstschutz** dienen, um sich vor emotionaler Verletzlichkeit oder Ablehnung zu schützen. Indem sie die Wahrheit verbergen, glauben sie, sich selbst oder andere vor Schmerz oder Enttäuschung zu bewahren.

In manchen Fällen lügen Menschen, **um andere zu manipulieren** oder zu kontrollieren, sei es aus egoistischen Motiven oder dem Wunsch heraus, bestimmte Ergebnisse zu erzielen. Es gibt Menschen die lügen, um **Aufmerksamkeit**, Anerkennung oder Sympathie zu erlangen. Sie meinen, sich durch Lügen besonders interessant zu geben. Personen lügen auch, um in eine Fantasiewelt zu fliehen, in der sie ihre Wünsche und Sehnsüchte erfüllen können, eine Form der **Realitätsflucht oder Selbstbefriedigung**.

Häufig sind die Menschen, die dem Pinocchio-Syndrom verfallen, selbst von ihren Lügen überwältigt und erkennen möglicherweise nicht, wie sehr ihr Verhalten ihr Leben und ihre Beziehungen beeinflusst.

### Auswirkungen des Pinocchio-Syndroms

Das wiederholte Lügenverhalten kann erhebliche Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen haben. Hier sind einige mögliche Konsequenzen:

**Beziehungsprobleme:** Menschen, die häufig lügen, haben oft Schwierigkeiten, ehrliche und

vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Ihre Lügen können zu Misstrauen und Konflikten mit Familie, Freunden und Kollegen führen.

**Vertrauensverlust:** Wenn die Lügen aufgedeckt werden, können die Betroffenen das Vertrauen der Menschen um sie herum verlieren. Dies kann zu sozialer Isolation, Einsamkeit und einem beschädigten Ruf führen.

**Emotionale Belastung:** Das ständige Lügen und das Aufrechterhalten von falschen Geschichten können zu erheblicher emotionaler Belastung, Angst und Schuldgefühlen führen. Betroffene können sich gestresst und überfordert fühlen, wenn sie versuchen, ihre Lügen aufrechtzuerhalten.

**Selbstwertprobleme:** Menschen, die häufig lügen, können Probleme mit ihrem Selbstwertgefühl haben. Sie könnten sich selbst als unehrlich, unwürdig oder unzulänglich wahrnehmen, was zu negativen Gefühlen und Selbstzweifeln führen kann.

**Auswirkungen auf die Arbeit:** Das Lügenverhalten kann auch negative Auswirkungen auf den Arbeitsplatz haben, indem es zu Konflikten, Misstrauen und Produktivitätsverlust führt. In einigen Fällen kann dies zu Disziplinarmaßnahmen oder sogar zum Verlust des Arbeitsplatzes führen.

**Rechtliche Probleme:** In einigen Fällen können Lügen zu rechtlichen Problemen oder Strafverfolgung führen, insbesondere wenn die Lügen finanzielle Betrügereien, Täuschung oder andere illegale Aktivitäten betreffen.

Der Umgang mit jemandem, der häufig lügt, kann schwierig und emotional belastend sein. Es braucht Fingerspitzengefühl bei einer Konfrontation und ehrlichen Kommunikation. Doch: Wenn der Umgang mit der betroffenen Person zu belastend wird, sollte professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden.

Regula Laux  
(siehe auch Dr. Christa D. Schäfer)



**ERNE**  
wir bauen vorwärts

## LEHRSTELLE GESUCHT?

Mit einer handwerklichen oder technischen Berufslehre bei der ERNE AG Holzbau wählst du eine Ausbildung mit grossen Aussichten. Bewirb dich jetzt um einen Ausbildungsplatz ab August 2025 zum:

- Zimmermann/Zimmerin EFZ oder Holzbearbeiter\*in EBA
- Schreiner\*in EFZ Fachrichtung Bau/Fenster

Wir bieten auch Schnupperpraktikas für die folgenden Ausbildungsberufe an: Zeichner\*in EFZ Architektur, Zimmermann/Zimmerin EFZ oder Holzbearbeiter\*in EBA, Schreiner\*in EFZ.

Bei Fragen melde dich gerne per WhatsApp unter +41 76 674 99 69 oder per E-Mail an [aus-weiterbildung@erne.ch](mailto:aus-weiterbildung@erne.ch) und bewirb dich jetzt!



Mehr Informationen

ERNE AG Holzbau  
Werkstrasse 3  
CH-5080 Laufenburg

[www.erne.net](http://www.erne.net)



**Dirk's  
Fahrschule**







**Auto | Motorrad**  
**Theorie | Verkehrskunde**

Telefon: 079 466 04 75  
[www.dirksfahrschule.ch](http://www.dirksfahrschule.ch)

Hinterdorfstrasse 8  
5085 Sulz AG

## Neuer Wettbewerb

Hier fehlt doch was –  
was ist es ?



**B**eim Umbau des Kreisschulgebäudes wurde Besagtes vorübergehend demontiert. Doch sie sollen wiederkommen, die \_\_\_\_\_.

Aus den richtigen Einsendungen werden die GewinnerInnen gezogen, auf die wieder spannende und/oder schmackhafte Preise warten.

### Wettbewerb

**WETTBEWERBS-TEILNAHME:**  
Bitte senden Sie das Lösungswort an [info@lauxmedia.ch](mailto:info@lauxmedia.ch)

oder per Post an  
**Kreisschule Regio Laufenburg**  
Bannweg 2  
5080 Laufenburg

**TEILNAHMESCHLUSS:**  
2. April 2025

**LÖSUNGSWORT:**  
\_\_\_\_\_

#### WETTBEWERBSAUFLÖSUNG

Aus den zahlreichen Mail- und Post-Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort «PEACE» haben wir folgende zwei Gewinnerinnen ziehen können:

**Irmgard Schraner aus Sulz** erhält einen Gutschein für die «Pinte» in Sisseln  
**Sandra Gutknecht aus Remigen** kann im «Bären» in Hottwil einkehren.

Die Gutscheine in Höhe von je 80.-Franken werden den Gewinnerinnen von der Kreisschule Regio Laufenburg per Post zugestellt.

Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!

— Anzeige



Bei uns wirst Du Profi!

Schule trifft Wirtschaft

## Mit einer Berufslehre in die Zukunft!

Die Firmen der Gewerbevereine im Oberen Fricktal bieten eine grosse Vielfalt an Lehrberufen.

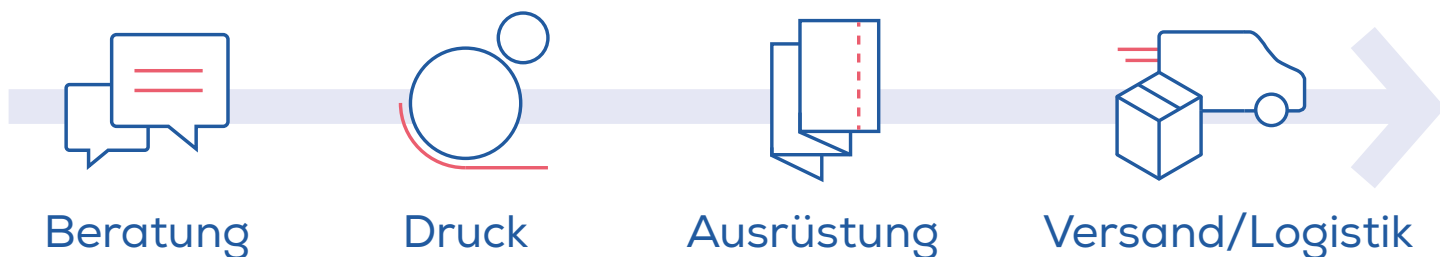
  
gewerbe-gms  
[gvms.ch](http://gvms.ch)

  
gewerbe-regio-laufenburg  
[gewerbe-regio-laufenburg.ch](http://gewerbe-regio-laufenburg.ch)

  
gvstaffeleggtal  
[gvstaffeleggtal.ch](http://gvstaffeleggtal.ch)

  
geref  
[geref.ch](http://geref.ch)

Für Ihr perfektes Druckprodukt begleiten wir Sie vom Anfang bis zum Schluss.



Geschäftspapiere  
Kuverts  
Blocks  
Dokumappen  
Garnituren  
Flyer/Folder  
Plakate/Roll-Ups  
Trauerdrucksachen  
Tischsets  
Broschüren/Bücher  
Ringbücher  
Personalisierung  
Lettershop  
Versand/Postaufgabe

Wir treibens gerne bunt  
**und bleiben doch  
im grünen Bereich.**



**22 Gründe,**  
warum Print  
nachhaltig wirkt